

Präzise Ästhetik im Seitenzahnbereich

Autor_Dr. med. dent. Jin-Ho Phark

Ein 27-jähriger Patient stellte sich in unserer Praxis vor. Er wies einen stark zerstörten Zahn 26 auf, in dem nach dem Auftreten einer Sekundärkarie sowohl die ursprüngliche Füllung als auch der distopalatinale Höcker verloren gegangen waren. Der Patient wünschte eine Restaurierung des Defektes mittels einer vollkeramischen Teilkrone. Die Vitalitätsprüfung mit Kältespray ergab einen positiven Befund. Nach Applikation eines Lokalanästhetikums erfolgte die Kariesexkavation unter Isolierung des Arbeitsfeldes mittels Kofferdam. Eine bleitote Matrize wurde angelegt und mit Keilen im zerviko-approximalen Bereich befestigt. Anschließend wurde ein lichthärtender, selbstätzender und selbstkonditionierender Haftvermittler für Schmelz und Dentin (Contax, DMG) appliziert. Nach Anmischen, Auftragen und Einwirken erfolgte die Lichthärtung des Adhäsivs, anschließend die Applikation eines dualhärtenden Aufbaumaterials (LuxaCore dual, DMG). Das Material wurde für 40 Sekunden lichtgehärtet (Elipar™ 2500 Halogen, 3M ESPE), wonach es unmittelbar eine ausreichende Härte erreicht und sich daher optimal mit rotierenden Instrumenten bearbeiten lässt. Nach Entfernung der Matrize und des Kofferdams wurde daher die Aufbaurestaurierung mit Diamantschleifern ausgear-

beitet und auf optimale Okklusion hin getestet. Die Versorgung des Zahnes 26 mit einer vollkeramischen Teilkrone wurde in den folgenden Sitzungen durchgeführt. Nach initialer Versorgungsabformung und ausreichender Anästhesie wurde der Zahn mit Diamantschleifern für eine vollkeramische Teilkrone präpariert. Der Fertigstellung der Präparation folgte die Herstellung eines Provisoriums. Dafür wurde ein selbsthärtendes Kompositmaterial (Luxatemp, DMG) in die Versorgungsabformung des Zahnes gefüllt und die Abformung im Munde exakt reponiert. Nach ausreichender Aushärtungszeit wurden die Abformung und das Provisorium aus dem Munde entfernt und mit einem Skalpell und Hartmetallfräsern ausgearbeitet. Zu diesem Zeitpunkt lässt sich anhand der Dicke des Provisoriums optimal ermitteln, ob ein für die spätere Keramik ausreichender Substanzabtrag stattgefunden hat, sodass unnötige Neuabformungen aufgrund ungenügender Präparationstiefe rechtzeitig vermieden werden können. Die Abformung der Präparation erfolgte mit einem additionsvernetzenden Silikonmaterial (Honigum, DMG), die des Gegenkiefers mit Alginat (Palgat Plus, 3M ESPE). Das Provisorium wurde mit einem eugenolfreien Befestigungszement (TempoCem NE, DMG, Hamburg) befestigt.

Abb. 1–3_ Tryin.

Abb. 4_ Präparation.

Abb. 5_ Schmelzätzung.

